

Kritiken

Es dreht sich alles um die Eisenbahn

...Vor 150 Jahren war eine Eisenbahnfahrt ein recht abenteuerliches Unterfangen. Zu diesem Thema komponierte Gioacchino Rossini, dem die neomodische Technik des schnellen Fahrens unheimlich vorkam, einen witzigen Zyklus kleiner Klavierstücke. Auf der Basis von Rossinis eigenen dramaturgischen Hinweisen hat Carsten Bodinus eine amüsante Handlung dazugedichtet, die auch Rossinis Ruf als Feinschmecker und Koch Rechnung trägt.

In Andreas N. Tarkmanns Arrangement für großes Sinfonieorchester liefen die Wuppertaler Sinfoniker unter der engagierten Leitung von Christoph König zu Hochform auf.

Wuppertaler Zeitung, 27. April 1998.

Stampfen und Zischen

...Denn die Naivität, mit der sich Gioacchino Rossini und Arthur Honegger dem Thema Eisenbahn näherten, hat viel mit der Neugier gemein, die Kinder heute noch mit glänzenden Augen nach dem „Wieso, weshalb, warum“ technischer Vorgänge fragen lässt. Während im Klavierstück „Un Petit Train de Plaisir“ (wunderbar farbig orchestriert von Andreas N. Tarkmann) Rossini seine Angst während einer einmal ausgestandenen Eisenbahnfahrt schildert, war Honegger ungebrochen fasziniert von dem gewaltigen Fortbewegungsmittel.

Zu Rossinis Musik hatte Carsten Bodinus zudem einen lustigen Text geschrieben, der neben der Angst des Komponisten vor der Eisenbahn auch dessen Kochleidenschaft berücksichtigte. Günther W. Weissenborn schilderte diese Erlebnisse mit dem fürchterlichen Zugunglück und der Beerdigung des Komponisten (letztlich nur ein böser Traum) mit viel Humor und Lebendigkeit.

Zusammen mit den engagiert spielenden Wuppertaler Sinfonikern, die in großer Besetzung eigens für dieses Konzert nach Gütersloh gekommen waren, und dem präzise dirigierenden jungen Kapellmeister Christoph König, brachte der Künstler den Kindern auch Honeggers sehr drastisch ausgefallene „Pacific 231“ näher.

Neue Westfälische, 5. Mai 1998

...So sah man gleich zu Beginn den dicken Signor Rossini in die Eisenbahn einsteigen, die ihn nach Paris bringen sollte. Nicht, um eine seiner Opern zu dirigieren – nein, kochen sollte der Maestro dort, was er ja mindestens ebenso exzellent beherrschte wie das Komponieren. Und während die Streicher mit den Holzbläsern um das gleichmäßige Rattern der Räder bemüht waren, an den Reisenden eine liebliche Landschaft vorbeiziehen ließen und die Lokomotive mit scharfem Bremsen in den Bahnhof von Lyon lenkten, versank der Kochkünstler Rossini in tiefen Schlaf und entgleiste auf der Weiterfahrt in seinen Träumen mitsamt der Eisenbahn – ein Malheur, das den Komponisten Rossini zu genüßlicher Lautmalerei anregte. Kein Wunder, dass sein alter ego das unsichere Gefährt nicht wieder besteigen mochte und von Versailles nach Paris lieber die Kutsche nahm.

Landshuter Zeitung, 29. Dezember 1998

Spaß auf der musikalischen Bahnreise

Brillante Musik, begeisterte Kinder, ein volles Haus: Das erste Familienkonzert unter der Leitung von Marcus R. Bosch wurde gestern im Theater Aachen ein großer Erfolg. Schon der Beginn des Konzerts mit dem Thema „Eisenbahngeschichten“ überzeugte mit seiner dichten Atmosphäre: Moderator Luis Wüst betrat in Schaffneruniform die Bühne, blies in seine Trillerpfeife, und rhythmisch knallten die Türen des vollbesetzten Zuschauerraums wie Waggontüren zu. ...Besonders der musikalisch untermalte Albtraum Rossinis schlug das Auditorium in seinen Bann. „Rossini ist nur einmal mit der Eisenbahn gefahren – danach nie wieder“, weiß jetzt jedes Kind.

Aachener Nachrichten, 1. Dezember 2002

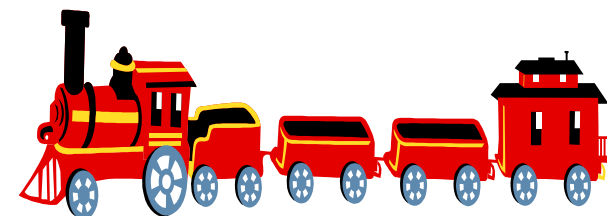
Der Text von Carsten Bodinus zu „Petit Train de Plaisir“ liegt auch in englischer Sprache vor.

Bei der Uraufführung in Wuppertal 1998 gab es zusätzlich zum Konzert noch folgende Attraktionen für große und kleine Eisenbahnfreunde:

- Befahrbare kleine Dampf-Lokomotive für Kinder vor der Stadthalle
- Modelleisenbahn-Ausstellung
- Lesung aus „Jim Knopf“
- Modelleisenbahn zum Selberbauen
- Ausstellung von Eisenbahnvereinen

Gioacchino Rossini Andreas N. Tarkmann

„UN PETIT TRAIN DE PLAISIR“



Musikalische Eisenbahn-Geschichten

Verlag/Publisher:

**Cecilia Music Concept - CMC
Franz-Georg Stähling
Brauweilerweg 183
D-50933 Köln**

**fon: +49 (0) 221 – 80 000 70
fax +49 (0) 221 – 80 000 71
mobile: 0172/9207248
fgs@cecilia-cmc.de
www.cecilia-cmc.de**

Vertrieb/Distribution:

Alkor-Edition/Baerenreiter Kassel

Nie wieder Eisenbahn fahren

Im Rahmen der Rossini-Renaissance der letzten Jahre ist nicht nur eine große Zahl seiner Opern der Vergessenheit entrissen worden, sondern auch seine Lieder und Klavierwerke, die er in Paris ab 1855 in seiner zweiten Kompositionsphase nach „langem Schweigen“ komponierte. Unter diesen Vokalkompositionen und Klavierwerken, die Rossini in der ihm eigenen Bescheidenheit und Selbstironie „Péchés de Vieillesse“ („Alterssünden“) eines „viertklassigen Pianisten“ nannte, stehen Salonpièces neben Stücken, die sich mit der Musik zwischen Bach und Chopin beschäftigen, und in einigen witzigen Miniaturen wird bereits Satie vorweggenommen. Doch allen Stücken ist eines gemeinsam – sie sind echter Rossini, geistreich und von hoher Qualität.

In „Un Petit Train de Plaisir (Comique Imitatif)“, einem der populären und längsten Klavierstücke, beschreibt Rossini die Erlebnisse einer Eisenbahnfahrt, die nach fröhlichem Beginn ein fatales Ende nimmt. Etwa 20 Zwischentitel, die auch von einem Sprecher vorgetragen werden können, kommentieren die ironische wie humorvolle Musik Rossinis, der selbst nach einer als schrecklich empfundenen Fahrt mit der Eisenbahn von Antwerpen nach Brüssel 1836 diese bis an sein Lebensende nie mehr nutzte.

Dieses Werk bot sich durch den illustrativen Charakter und vielfältige Stimmungen geradezu für eine Orchesterbearbeitung an. Im Konzert ist eine Kombination etwa mit Arthur Honeggers „Pacific 231“ – weitere Programmmusik zum Thema Eisenbahnfahrt – reizvoll. Besonders interessant dürfte dieses Stück auch für Kinder- und Familienkonzerte sein.

Gioacchino Rossini

„Un Petit Train de Plaisir (Comique imitatif) Orchesterfassung von Andreas N. Tarkmann (Original für Klavier und Sprecher)

Orchesterbesetzung:

2(1. auch picc).2.2.2 – 4.2.3.1 Pk.,Sz (2) – Str.

Kleine Fassung:

1(auch Picc).2.2.2 – 2.2. (1 Pos ad.lib.)0.0 – Sz(1) – Str

Aufführungsdauer: jeweils 15', mit Sprecher 25'

Bisherige Aufführungen/Auswahl

04/1998 – Stadthalle Wuppertal

- ⇒ Uraufführung der Version für großes Orchester
- ⇒ Sinfonieorchester Wuppertal
- ⇒ Dirigent: Christoph König / Sprecher: Günther Weißenborn
- ⇒ Sowie eine weitere Aufführung in Gütersloh
- ⇒ Gemeinsam mit Honegger Pacific 231

12/1998 – Stadttheater Passau

- ⇒ Uraufführung der Version für Kammerorchester
- ⇒ Orchester des Südostbayerischen Städtetheaters
- ⇒ Dirigent: Roger Boggasch / Sprecher: Norman Warmuth
- ⇒ Sowie drei weitere Aufführungen in Landshut
- ⇒ Gemeinsam mit L. Mozart: Schlittenfahrt

04/2000 – Komische Oper Berlin

- ⇒ Sinfonieorchester der Komischen Oper
- ⇒ Dirigent: Tetsuro Ban / Sprecher: Andreas Richter
- ⇒ Gemeinsam mit Honegger Pacific 231

09/2000 – Sendesaal des WDR in Köln

- ⇒ WDR Rundfunkorchester Köln
- ⇒ Dirigent: Helmut Froschauer / Sprecher: Dirk Schortemeier
- ⇒ Sowie vier weitere Aufführungen bei den Niedersächsischen Musiktagen (Thema: Natur + Technik)
- ⇒ Gemeinsam mit Honegger Pacific 231; Eisenbahnwalzern/ Strauß; „Die Notbremse“/Hollaender

12/2000 – Phönixhalle Mainz

- ⇒ Orchester des Staatstheater Mainz
- ⇒ Dirigent: Gernot Sahler / Sprecher: Jürgen Rust
- ⇒ Gemeinsam mit Ouvertüre „Barbier“ / Rossini; „La Boutique Fantastique“ / Respighi; etc.

05/2001 – Kultur- und Plenarsaal Prenzlau

- ⇒ Preußisches Kammerorchester
- ⇒ Dirigent: Hans Rotman / Sprecher: Dirk Kleinke
- ⇒ Gemeinsam mit Offenbach: „Elektromagnetische Gesangsstunde“

06/2002 – Stadtfest Ludwigshafen

- ⇒ Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
- ⇒ Dirigent: Marcus R. Bosch / Sprecher: Brigitte Goebel
- ⇒ Gemeinsam mit diversen „Eisenbahn-Walzern“ (Strauß, Lumbye), Take the A-Train, Chattanooga choo choo

12/2002 – Theater Aachen

- ⇒ Sinfonieorchester Aachen
- ⇒ Dirigent: Marcus R. Bosch / Sprecher: Luis Wüst
- ⇒ Gemeinsam mit Honegger Pacific 231, Take the A-Train, „Bahn frei“

Produktionen

07/2003 – Reutlingen

- ⇒ Württembergische Philharmonie Reutlingen
- ⇒ Rundfunkproduktion des Südwestrundfunks für Rossini-Festival Bad Wildbad

Andreas N. Tarkmann

Andreas N. Tarkmann wurde 1956 in Hannover geboren. Neben Tätigkeiten als Oboist und Klavierbegleiter, Komponist und Dirigent im Bereich der Schauspielmusik, ist er vor allem bekannt für seine Arbeiten als Arrangeur.

In Zusammenarbeit mit den Ensembles Albert-Schweitzer, Linos, Scharoun, Villa Musica, Aulos, Sabine Meyer, hr-brass, den Blechbläsern der Berliner Philharmoniker, den Bläserolisten der Deutschen Kammerphilharmonie sowie verschiedenen in- und ausländischen Rundfunk-Anstalten entstanden zahlreiche Bläserfassungen und Harmoniemusiken (u.a. Cose fan tutte, Don Giovanni, Die verkaufte Braut, Sommernachtsstraum, Nußknacker, Bilder einer Ausstellung, Romeo und Julia, Fledermaus).

Seine CD mit der Bläserfassung von „Ein Sommernachtsstraum“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy erhielt 1998 den ECHO-KLASSIK-PREIS.

Tarkmann schreibt außerdem Kadenzten und Verzierungen (u.a. für Klarinettenkonzerte von Carl und Johann Stamitz, die in der Einspielung durch Sabine Meyer 1994 und 1996 mit dem ECHO-KLASSIK-PREIS ausgezeichnet wurden) und rekonstruiert bzw. instrumentiert Kompositionen, z.B. Julius Rietz' Konzertstück für Bläserquintett und Orchester.

Mittlerweile liegen mehr als 30 CD-Aufnahmen mit Tarkmanns Werken vor, u.a. bei EMI, Berlin Classics, cpo, Deutsche Schallplatte, Capriccio, MDG und Thorophon.

Tarkmann-Werkkatalog

www.cecilia-cmc.de